

Bericht des Vorstandes an die Mitgliederversammlung am 7. November 2009

Im Mittelpunkt der Arbeiten im Berichtszeitraum standen zwei Aufgaben: Fertigstellung und Eröffnung der Therausstellung im neuen Gebäude und Errichtung der Albrecht-Daniel-Thaer-Stiftung.

Die Eröffnung der Ausstellung fand am 19. März 2009 statt. An diesem Tag vor 205 Jahren erhielt Thaer das für seine Übersiedlung von Celle nach Möglin entscheidende Einladungsschreiben des Preußischen Königs. Umbau des Gemeindehauses und Neubau der Ausstellung kosteten 445.000 €. Wir danken dem Land Brandenburg für die Förderung, der Gemeinde Reichenow-Möglin für die Übernahme eines beträchtlichen Eigenanteils und allen Spendern und Unterstützern aus den Reihen der Fördergesellschaft. Das Mögliner Objekt zählte zu den Bauwerken, die von der Brandenburgischen Architektenkammer zum Tag der Architektur 2009 als bemerkenswert ausgewählt wurden.

Damit ist der Weiterbestand der Ausstellung baulich auf Dauer abgesichert. Sie steht auf einem gemeindeeigenen Grundstück. Die mietfreie Nutzung für zunächst 25 Jahre mit Verlängerungsoption ist als persönliche Dienstbarkeit zugunsten der Fördergesellschaft im Grundbuch eingetragen. Die Fördergesellschaft muss für die Betriebskosten aufkommen. Die lassen sich vermutlich niedrig halten, weil wir mit Erdwärme heizen. Das können wir aus eigener finanzieller Kraft schultern.

Auf die unklare personelle Absicherung des Ausstellungsbetriebes wird später ausführlich eingegangen.

Die zweite Hauptaufgabe war die Errichtung der Stiftung. Sie hat als Endziel die dauerhafte finanzielle Grundlage für die Arbeit der Fördergesellschaft aus eigenen Kräften. Auf eine feste Absicherung der Institution „Fördergesellschaft mit Ausstellung“ durch Kreis, Land oder Bund können wir nicht rechnen. Es handelt sich nicht um eine Pflichtaufgabe, sondern um eine freiwillige Aufgabe, die bei knappen Kassen nicht realisierbar ist. Die Stiftung könnte uns unabhängiger machen von Fördermitteln, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Zuwendungen und anderen Unterstützungsprogrammen, die kommen können, aber nicht kommen müssen. Wir könnten dann unsere Mitarbeiterin in der Ausstellung bzw. der Geschäftsstelle und die Aushilfskraft für Urlaub und Krankheit auskömmlich bezahlen. Bisher zahlte und zahlt die Fördergesellschaft sehr geringe Gehälter, die zur Altersarmut in der Rentenzeit führen.

Die mit der Stiftungsaufsicht vereinbarte Stiftungssumme von 20.000 € ist mit 20.500 € überzeichnet worden. Um das o.g. Stiftungsziel zu erreichen, muss sich der Kapitalstock aber schrittweise einer Marke von mindestens 750.000 € nähern. Der Vorstand bittet daher alle Freunde der Fördergesellschaft und der Thaerstiftung, sich aktiv um Zustifter zu bemühen.

Die Stiftung wurde durch das Land Brandenburg unter der Nummer 158 errichtet. Die Anerkennung des Finanzamtes zur Gemeinnützigkeit liegt vor. Die Stiftungssatzung findet sich auf unserer Internetseite.

Gründungsstifter sind in alphabetischer Reihenfolge:

Claus Dalchow

Ulf und Margarethe Deecke, geb. von Thaer

Alexander und Marie-Agnes Dehio, geb. von Thaer

KWS SAAT AG

Hubertus und Barbara von Lucke-Kursko

Matthias von Oppen

Rudolf Thaer

Axel und Rosel Wendt

Inzwischen konnte sich der Stiftungsvorstand konstituieren. Er hat aus finanztechnischen Gründen beschlossen zu versuchen, über einen Aufruf das Stiftungsvermögen kurzfristig auf 25.000 € zu erhöhen. Der Vorstand der Fördergesellschaft bittet den Stiftungsvorstand aber, die Anlagestrategie des Stiftungsvermögens nochmals zu bedenken.

Zur Personalsituation:

Die langjährige und verdienstvolle Ausstellungsleiterin und „Mutter“ der Fördergesellschaft, Frau Hermine Sell, ist zum 30. Juni 2009 planmäßig aus familiären und gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand getreten. Wir danken ihr für den außergewöhnlichen Einsatz in der Fördergesellschaft und wünschen ihr und ihrem Ehemann eine altersgerechte Gesundheit und etwas mehr Ruhe als bisher.

Das Ausscheiden von Frau Sell ist eine Zäsur. Sie hat große Fußabdrücke hinterlassen. Ihr Ersatz wird schwierig werden.

Frau Sell hat ein geordnetes Haus übergeben und unsere Mitarbeiterin Frau Angelika Ruschke gut eingearbeitet. Frau Ruschke steht uns als kommunale Kombilöhnerin bis Ende April 2011 zur Verfügung, wenn wir denn den Eigenanteil zum Gehalt bis dahin tragen können. In den letzten Monaten des Umzugs und des Ausstellungsaufbaus hatten wir auf der Basis einer vollständig geförderten, befristeten Maßnahme der Arbeitsagentur zusätzlich die Unterstützung von Frau Wilma Witt. Sie hatte sich gut eingearbeitet, musste aber zum 15. Oktober planmäßig ausscheiden. In letzter Minute ist es gelungen, die Maßnahme bis zum 15. Januar 2010 zu verlängern. Damit konnten wir den krankheitsbedingten Ausfall von Frau Ruschke überbrücken. Ob uns die Agentur nach dem 15. Januar eine andere Lösung anbietet, ist offen. Wenn überhaupt, dann wird es eine völlig neue Kraft sein, die eingewiesen werden muss. Die permanente Einweisung und Kontrolle sind aber bei unserem Ein-Personen-Betrieb schwer möglich. Besonders dann, wenn die Person Urlaub hat oder wegen Krankheit ausfällt.

Damit ist eingetreten, was Geschäftsführer und Vorstand schon mehrmals als Gefahr andeuten mussten. Wir haben einen schönen und teuren Neubau, können aber die Öffnungszeiten der Ausstellung demnächst nicht absichern. Das ist erstens blamabel. Und zweitens sinken die Einnahmen der Fördergesellschaft wegen des Rückgangs der Besucherzahlen.

Zwei Gespräche beim Staatssekretär im Brandenburgischen Landwirtschaftsministerium haben zwar zwei Fördermöglichkeiten angedeutet, die vielleicht bis Ende 2010 bewilligt werden und dann über zwei bis drei Jahre laufen könnten. In beiden Fällen sind aber keine Personalmittel zu erwarten, bestenfalls Honorarmittel. Möglicherweise lassen sich auf diesem Weg die Sachausgaben der Fördergesellschaft entlasten, und wir hätten dann etwas mehr Eigenmittel für den o.g. Kombilohn frei. Alle größeren oder kleineren Fördermöglichkeiten sind aber in aller Regel mit einem 25prozentigen Eigenanteil belastet, den wir vermutlich nicht aufbringen können.

Die Finanzsituation der Fördergesellschaft stellt sich wie folgt dar, wobei noch zu beantragende und vielleicht bewilligte Lottomittel des Landes für 2010 nicht berücksichtigt wurden:

1.1.2008, Anfangsbestand	16.309 €
1.1.2009, Anfangsbestand	11.653 €
1.1.2010, Anfangsbestand kalkuliert	6.500 €
Einnahmen 2010	10.500 €

Kalkuliert ohne Lottomittel (Beiträge, Eintrittsgelder, Literaturverkauf)	
Ausgaben 2010 kalkuliert ohne Lottomittel (Bürobedarf, Porto, Telekom, Steuerbüro, Reisekosten, Versicherungen, Reparaturen, Betriebskosten, Lohnkosten)	15.200 €
1.1.2011, Anfangsbestand kalkuliert	1.800 €

Die Zahlen der Tabelle zeigen ein dramatisches Absinken der verfügbaren Mittel. Das hatte 2008 und 2009 mindestens zwei Gründe: Mehrausgaben für den Ausstellungsneubau und der Eigenanteil für das Kombilohnmodell, das noch bis Ende April 2011 läuft.

Sonderausgaben für den Ausstellungsneubau werden 2010 nicht mehr anfallen. Wahrscheinlich sinken die Betriebskosten, weil wir mit Erdwärme heizen. Aber der Eigenanteil des Kombilohnmodells von jährlich 4.232 € bleibt. Zwar haben wir auch 2010 wieder kalkulierte Einnahmen von 10.500 € zu erwarten. Aber nur dann, wenn die Ausstellung offengehalten werden kann. Die Zuwendung von Lottomitteln in einer derzeit unbekanntenen Größenordnung für 2010 ist sehr wahrscheinlich. Die Mittel stehen aber immer erst Mitte des Jahres zur Verfügung.

Geschäftsführer und Vorstand weisen die Mitgliederversammlung eindringlich darauf hin, dass mit einem kalkulierten Anfangsbestand zum 1.1.2011 von 1.800 € kein verantwortungsbewusster Geschäftsbetrieb möglich ist. Falls sich die Lage nicht ändert, muss die Mitgliederversammlung 2010 dazu Beschlüsse fassen.

In diesem Zusammenhang sei gesagt, dass die Mitgliedsbeiträge eine existenziell wichtige Einnahmequelle darstellen. Es ist bedauerlich, dass Ende Juli/Anfang August 23 Mitglieder ihren Jahresbeitrag 2009 noch nicht bezahlt hatten. Wir werden in Zukunft nicht die Kraft haben, die Mitglieder mehrmals im Jahr an ihre Zahlungspflicht zu erinnern. Wir schlagen daher der Mitgliederversammlung vor zu beschließen, dass in Zukunft für die Mitgliedsbeiträge grundsätzlich die Einzugsermächtigung anzuwenden ist. Auch die Nichtinformation über veränderte Konten ist beim Einzugsverfahren mit erheblichen Kosten für die Fördergesellschaft verbunden.

Kontrolle und Abrechnung der Finanzen lag bisher in den bewährten Händen von Frau Sell. Die Buchhaltung muss nicht nur den Anforderungen unserer Kassenprüfer entsprechen. Die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte verlangt alle drei Jahre vom Arbeitgeber Fördergesellschaft eine Abrechnung. Das Finanzamt hat uns unlängst für die vergangenen drei Jahre die gemeinnützige, steuerbegünstigte Arbeit bestätigt. Die für unsere Arbeit wichtigen Lottomittel des Landes Brandenburg müssen bei in jedem Jahr etwas wechselnden Bestimmungen beantragt und abgerechnet werden. Die bilanzwirksamen Kontenbewegungen des Jahres 2008 betragen bei den Einnahmen 24.410 € und bei den Ausgaben 29.066 €. Unsere Stiftung unterliegt der Kontrolle des Finanzamtes und der Stiftungsaufsicht des Landes. Wir danken dem Vorstandsmitglied Frau Jutta Rogasik für ihre Bereitschaft, diese Aufgaben zukünftig verantwortlich zu übernehmen. Sie wird dabei bis Ende des Jahres beratend durch Frau Sell unterstützt. Außerdem leistet unsere Mitarbeiterin technische Hilfe.

Die Fördergesellschaft hat zur Zeit 181 persönliche Mitglieder, 20 korporative und 4 korrespondierende Mitglieder. Es ist zu erwarten, dass einige Mitglieder in absehbarer Zeit aus Altersgründen ausscheiden. Die Mitgliedsbeiträge stellen, wie bereits gesagt, eine wichtige und

sichere Einnahmequelle dar. Daher besteht die ständige Aufgabe, neue Mitglieder für die Gesellschaft zu gewinnen.

Das bisherige Vorstandsmitglied Frau Erdmute Rudolf wird aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidieren. Wir danken ihr für die langjährige Mitarbeit. Wir freuen uns, dass Herr Felix Thiemeyer bereit ist, im neuen Vorstand mitzuarbeiten.

In Dettingen unter Teck, südöstlich von Stuttgart, lagert das Archiv der Thaerfamilie. Die Mitglieder Hubertus von Lucke und Martin Frielinghaus haben im Archiv insgesamt drei Wochen gearbeitet. Die Durchsicht hat gezeigt, dass dort viele Briefe und Unterlagen von Thaer Vater, Thaersöhnen und Thaerenkel liegen. Sie sind kaum geordnet und praktisch sehr unvollkommen ausgewertet. Erste neue Erkenntnisse kamen in den Bänden 5 und 6 von THAER HEUTE zur Publikation. Der Verwalter/Hüter des Archivs will die Unterlagen an Ort und Stelle belassen und sie nur zum Zwecke des Kopierens partiell und befristet herausgeben. Es ist derzeit leider völlig offen, ob sich über die Universitäten in Berlin und/oder Hohenheim eine für die Thaerforschung geeignete Lösung finden lässt. Die Fördergesellschaft hat dazu nicht die Kraft.

Im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Thaerdenkmals auf dem Berliner Schinkelplatz wurden Kopien bzw. Nachbildungen von Reliefs an drei Standorten angebracht: Berliner Haus der Land- und Ernährungswirtschaft, Klinikum Göttingen und Thaerausstellung in Möglin. Damit ist eine Tradition fortgesetzt worden, die 2003 in Kadan, Tschechische Republik, begann. Beteiligt waren daran u.a. die Albrecht-Thaer-Gesellschaft Celle, die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und unser Vorstandsmitglied Wilfried Hübner.

Aus Anlass des 150. Todestages des Thaerschülers Carl Philipp Sprengel fand am 18. April 2009 in Szczecin (Stettin) und Resko (Regenwalde) eine ehrende Veranstaltung statt. Neben der Fördergesellschaft waren beteiligt: Die Westpommersche Technische Universität, der Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten, die Deutsche Gesellschaft für Pflanzenernährung, die Albrecht-Thaer-Gesellschaft Celle und die Bürgermeisterin von Resko. Besonderer Dank für die Durchführung geht an die Vorstandsmitglieder Frank Ellmer und Wilfried Hübner. Die polnische Seite schlägt für 2012 aus Anlass des 225. Geburtstages eine erneute Sprengelung vor.

Wir danken unserem Mitglied Frau Heike Schäfer für die Überarbeitung und Aktualisierung unserer Internetseite www.albrecht-daniel-thaer.org. Die Arbeiten wurden wegen des Umzugs und einiger Veränderungen in Möglin notwendig.

Neben dem Betreiben der Thaerausstellungen in Möglin hat die Fördergesellschaft laut Satzung eine zweite wichtige Aufgabe: Die Herausgabe anspruchsvoller Publikationen. Dank der Bemühungen des Herausgebers der Schriftenreihe THAER HEUTE, dem Vorstandsmitglied Claus Dalchow, ist es gelungen, den neuen Band 6 schon zur Tagung herauszubringen. Dem Land Brandenburg danken wir für die finanzielle Unterstützung durch Lottomittel.

Zwischen 2009 und 2012 liegt die 200. Wiederkehr der Herausgabe von Thaers Hauptwerk, den „Grundsätzen der rationellen Landwirtschaft“. Aus diesem Anlass geben die Albrecht-Thaer-Gesellschaft Celle und die Fördergesellschaft gemeinsam einen kompletten Reprint heraus, der gegen Ende des 1. Quartals 2010 erscheinen wird. Die Fördergesellschaft dankt Herrn Wilfried Hübner für die Organisation der umfangreichen Subskriptionsliste, über die wir den Eigenmittelanteil absichern konnten. Bescheidene Unterstützung gab auch die Sparkassenstiftung des Kreises Märkisch-Oderland.

Die **nächste Jahrestagung** und Mitgliederversammlung finden **am 9. Juli 2010** in den Räumen der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Sie ordnen sich ein in die Feiern zum 200. Gründungsjahr der Berliner Universität. Albrecht

Daniel Thaer war einer der zehn Gründungsprofessoren. Die Tagung soll das Arbeitsthema haben: Landwirtschaft und Energie: Ein Spannungsfeld gestern, heute, morgen.